

Maja Storch
Johannes Storch

Schluss mit dem Hintenrum- gerede!

Die 15-Minuten-Wurmkur
für ehrliche Kommunikation

 hogrefe

Schluss mit dem Hintenrumgerede!

Schluss mit dem Hintenrumgerede!

Maja Storch, Johannes Storch

Maja Storch
Johannes Storch

Schluss mit dem Hintenrumgerede!

Die 15-Minuten-Wurmkur
für ehrliche Kommunikation

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Maja Storch, Johannes Storch: „Schluss mit dem Hintenrumgerede!“ (9783486859576) © 2019 Hogrefe Verlag, Bern.

Maja Storch, Dr.
Institut für Selbstmanagement und Motivation
Zürich ISMZ
Scheuchzerstrasse 21
8006 Zürich
Schweiz
maja.storch@ismz.ch

Johannes Storch
Institut für Selbstmanagement und Motivation
Zürich ISMZ
Scheuchzerstrasse 21
8006 Zürich
Schweiz
johannes.storch@ismz.ch

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG
Lektorat Psychologie
Länggass-Strasse 76
3012 Bern
Schweiz
Tel: +41 31 300 45 00
E-Mail: verlag@hogrefe.ch
Internet: <http://www.hogrefe.ch>

Lektorat: Dr. Susanne Lauri, Lisa Maria Pilhofer
Bearbeitung: Maria Schorpp, Konstanz
Herstellung: Daniel Berger
Umschlaggestaltung: Claude Borer, Riehen
Illustrationen (Innenteil): Claude Borer, Riehen
Satz: punktgenau GmbH, Bühl
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s. r. o., Český Těšín
Printed in Czech Republic

1. Auflage 2019
© 2019 Hogrefe Verlag, Bern
(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-95957-3)
(E-Book-ISBN_EPUB 978-3-456-75957-9)
ISBN 978-3-456-85957-6
<http://doi.org/10.1024/85957-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhalt

Einleitung	7
Ein seltsames Phänomen	11
Der Strudelwurm	15
Grund 1 für Hintenrumgerede: Das „grmpfl“	23
Grund 2 für Hintenrumgerede: Schnelle Starter und Langsame Brüter	39
Grund 3 für Hintenrumgerede: Wie sag ich's meinem Kinde...	49
Die 15-Minuten-Wurmkur	61
Das Wochen-Wurmlog	67
Wie Führungskräfte helfen können	77



Einleitung

Wir sind seit vielen Jahren in Organisationen unterwegs und nutzen die Metapher vom Strudelwurm für das Arbeiten mit Menschen aller Art. Der Strudelwurm ist ein leicht verständliches Bild für den unbewussten Teil der menschlichen Psyche. Der Strudelwurm-Teil arbeitet in vielerlei Hinsicht anders als der Verstand. In diesem Büchlein greifen wir einen bestimmten Aspekt der Metapher auf: die Sprache des Strudelwurms.

Aus Sicht der Hirnforschung ist der Strudelwurm in evolutionär „älteren“ Teilen des Gehirns zu Hause. Die Regionen, die menschliche Verstandesleistungen hervorbringen, sind erst später entstanden. Den Strudelwurm jedoch haben die Menschen mit den Tieren gemeinsam.



Dieser Teil des Gehirns verfügt nicht über verbale Sprache. Er kann jedoch sehr wohl kommunizieren – über sogenannte somatische Marker, das sind Körpersignale und Gefühle. Wenn ein Mensch die Bewertungen seines Strudelwurms in Sprache fassen möchte, muss ein Übersetzungsvorgang stattfinden. Man muss gewissermaßen zum Wurm-Dolmetscher werden.

Die Tatsache, dass der Strudelwurm eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher braucht, bringt charakteristische Probleme mit sich, die mit ein wenig Unterweisung und Anleitung im Nullkommanix behoben werden können. Immer wieder erleben wir in unseren Workshops und nach Vorträgen über den Strudelwurm, wie hilfreich unsere einfachen Tipps sind. Das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis ist einfach toll. Wir haben diesem Input daher einen eigenen Namen gegeben: die 15-Minuten-Wurmkur. Mehr Zeit braucht man nicht, um die Kommunikation im Team deutlich zu verbessern. Das versprechen wir.



Übrigens: Da die meisten Personen, die in Teams arbeiten, auch privat mit anderen Menschen auf die eine oder andere Art verbunden sind, ist es von uns aus durchaus empfohlen, das Wissen um die 15-Minuten-Wurmkur zum Beispiel auch in der eigenen Familie anzuwenden.

Maja Storch und Johannes Storch, 2019





Ein seltsames Phänomen

Unsere Überlegungen zum Thema „Schluss mit dem Hintenrumgerede!“ begannen mit einem Auftrag. Eine Stadtverwaltung mit 400 Mitarbeitenden hatte uns für einen Weiterbildungstag zum Thema „Kommunikation“ gebucht. Zur Vorbereitung auf diesen Tag waren die Verantwortlichen auf eine interessante Idee gekommen: Die Mitarbeitenden erhielten die Möglichkeit, in einer anonymen Befragung die Probleme zu benennen, die sie in der Stadtverwaltung in Sachen Kommunikation am dringlichsten zu beheben wünschten.

Das Ergebnis dieser Befragung verblüffte uns. Den absoluten Spitzenplatz unter den sofort abzuschaffenden Problemen hatte das Thema „Hintenrumgerede“. Was war damit gemeint? So gut wie alle Mitarbeitenden der



Stadtverwaltung litten darunter, dass Probleme nicht offen angesprochen wurden. Die Konfliktgespräche wurden selten mit der Person geführt, die sie eigentlich betrafen. Stattdessen wurde „hintenrum geredet“ und gestänkert. Vorneherum begegnete man sich zwar freundlich, aber diese Freundlichkeit wurde als nicht ehrlich empfunden. Die allermeisten Mitarbeitenden beschrieben den Umgang miteinander auf diese Weise.

Was war an diesem Ergebnis für uns verblüffend? Nicht etwa die Tatsache, dass Menschen unter Falschheit und Verlogenheit leiden, das kann man leicht nachvollziehen. Uns verblüffte die Tatsache, dass alle Mitarbeitenden das Hintenrumgerede ablehnten. Wer, bitteschön, war es denn dann, der hintenrum redete, wenn sich alle darüber einig waren, dass dies keine fruchtbare Art der Kommunikation ist? Irgendjemand musste ja hintenrum reden, sonst gäbe es ja keine Gelegenheit, darunter zu leiden!



Nach einigen Debatten kamen wir zu dem Ergebnis, dass vermutlich die allermeisten der Belegschaft einen eigenen Beitrag zur „Hintenrum-Kultur“ in dieser Stadtverwaltung leisteten – obwohl sie das selber eigentlich ablehnten. Offenbar handelte es sich hier um ein menschliches Alltagsphänomen, das vielen einfach passierte, im Prinzip gegen ihren Willen und auch gegen ihr Wertesystem.

Man muss an dieser Stelle die unfreiwillig Hintenrumredenden klar unterscheiden von den böartig-intriganten Hintenrumredenden. Für die Böartigen braucht es andere Mittel als die in diesem Büchlein vorgeschlagenen. Von den Böartigen gibt es in Teams allerdings nicht sehr viele. Unserer Erfahrung nach sind das oftmals bedauerliche Einzelfälle, um die sich die Personalabteilung kümmern muss. Für die unfreiwillig Hintenrumredenden jedoch, und das ist die überwiegende Mehrzahl, haben wir Überlegungen entwickelt, die viel erklären und ziemlich schnell sehr hilfreich sein können.

